

# Das Lied von der Sonne zeigt wenig Wirkung

## Trotz Regenwetters kommt beim Hoffest in Hotteln gesellige Stimmung auf / Die letzten Gäste gehen nach Mitternacht

VON JÜRGEN MATZ

**HOTTELN.** Den Beatles-Titel „Here comes the sun“ spielte Daniel Fernholz zu Beginn des Hoffestes der SPD Hotteln, Gódringen und der Sozialdemokraten vom Sonnenkamp in Hotteln. Und der Musiker und Liedermacher hoffte: „Viel- leicht hilft es ja!“ Das war zwar nicht der Fall, aber immerhin blieb es anfangs trocken. Weshalb sich nach schleppendem Beginn der Innenhof der Alten Scheune in Hotteln dann doch recht bald füllte.

Die SPD wollte mit der Veranstaltung „den Sommer willkommen heißen“ – da blieb es sicherlich eher beim Wunschen-ken, obwohl zumindest der Regen vorerst ausblieb, der in den Vortagen reichlich auch in Sarstedt vom Himmel gefallen oder sogar gestürzt war. Und man wollte „neue Nachbarn kennenlernen, einfach nur feiern“ – und das war dann allemal der Fall. Nicht nur aus Hotteln und Gódringen und vom Sonnenkamp mit zusammen fast 2000 Haushalten waren etliche Besucher gekommen, sondern auch aus anderen Ortsteilen und der Kernstadt.

Dietmar Wendrich, Achim Bäte und Karl Heinz Esser hatten das Hoffest zusammen mit weiteren Stadt- und Ortsrats-Kandidaten ihrer Partei vorbereitet und vorsichtshalber auch Zelte aufgebaut, damit die Besucher für den Fall des Falles auch vor dem Regen geschützt sitzen konnten. Und das im strömenden Regen am Vormittag, doch den nahmen

die Organisatoren in Kauf, damit „Hotteln, Gódringen und der Sonnenkamp freundschaftlich zusammenwachsen können“, so Esser.

In ihrer Begrüßung konnten sie auch Sarstedts Bürgermeisterin Heike Brennecke, den Bundestagsabgeordneten Bernd Westphal, den Sarstedter Ehren-

bürger Hermann Rappe, die Alt-Bürgermeister Walter Gleitz und Karl Heinz Wondratschek, den SPD-Ortsvereinsvorsitzenden Christoph Jungk und den Landrats-Kandidaten Olaf Levonen begrüßen. Der Dank der Veranstalter galt dem Team der Alten Scheune für die Unterstützung.

Gegrilltes, Fischbrötlchen, Essen aus der Gulasch-Kanone und Getränke sorgten für eine Atmosphäre, die angeregte Gespräche ermöglichte. Fernholz als Musiker ist in Hotteln kein Unbekannter und auch diesmal überzeugte er mit einem breiten Repertoire: von den Beatles und Rolling Stones über Cat Stevens,

Simon & Garfunkel, Jim Croce und Neil Young bis hin zu Liedermachern wie Degenhardt und Hannes Wader oder auch eigenen Titeln. Auf besonderen Wunsch bewies Fernholz, dass er auch deutsche Schlager singen konnte, zum Beispiel „Marmor, Stein und Eisen bricht“. Und mit seinen Ansagen hatte er oft die Lacher auf seiner Seite, so als er feststellte, dass Udo Lindenberg mit seinen 70 Jahren noch unglaublich fit sei: „Der ist wie eine Katze. Allerdings schon im achten Leben.“ Nachdem der Regen dann doch wieder eingesetzt hatte, rückten die Besucher auf den Bänken unter den Zellen einfach etwas enger zusammen, was, so Esser, „dem gegenseitigen Kennenlernen eher dienlich war“. Ohne sechs Zugaben wollte man den Musiker nicht gehen lassen, es wurde dann unter dem Scheunendach und den Zellen, sogar im Regen, getanzt, bevor Fernholz mit stehenden Ovationen nach mehr als vier Stunden verabschiedet wurde.

Aus Sicherheitsgründen konnte die Höpburg für die Kinder nicht aufgebaut werden, aber der Nachwuchs hielt sich dafür am Schminkestand von Tanja Perau schadlos. Hier bildeten sich längere Warteschlangen. Die letzten Gäste gingen erst nach Mitternacht nach Hause, Essers Resümee für die Veranstaltung: „Wir sind mit der Resonanz sehr zufrieden. In Anbetracht des anhaltend tristen Wetters haben wir mit so vielen Besuchern gar nicht mehr gerechnet. Das Ganze schreit förmlich nach einer Wiederholung.“



Am Stand von Tanja Perau bilden sich längere Warteschlangen.

Fotos: Matz



Der Musiker und Liedermacher Daniel Fernholz sorgt für die musikalische Umrahmung.